



718 Wohnungen, davon 50 betreubare Wohnungen sollen am Frachtenbahnhof entstehen.

(Foto: Stadtplanung/Pertlwieser)

Lebendige Stadt

In Linz steht die Umnutzung früherer Betriebsareale für Wohnanlagen im Mittelpunkt der Stadtentwicklung. Das Projekt am ehemaligen Frachtenbahnhof, die geplanten Wohnanlagen in der Neuen Heimat auf früheren Betriebsarealen von Post und Straßenmeisterei und die Wohnanlage am ehemaligen UKH-Hubschrauberlandeplatz schaffen Lösungen für ehemalige städtebauliche Problemzonen. Gleichzeitig wird das Neustadtviertel durch Sanierungen und Neubauten wieder attraktiver gestaltet.

Linz setzt seit über zehn Jahren auf die Kraft der Veränderung und versucht durch die Umnutzung früherer Betriebsareale neue Flächen für Wohngebiete zu gewinnen und nachhaltige Lösungen für städtebauliche Problemzonen zu finden.

So ist es bereits gelungen, durch die Untertunnelung der Autobahn A7 die beiden getrennten Stadtteile Bindermichl und Spallerhof zu vereinen. Der neue Landschaftspark ist die größte innerstädtische Grünfläche, die seit langem geschaffen wurde. Sie hat sich zum Ort der Begegnung für junge und alte Menschen entwickelt. Weitere Neugestaltungen sind im Bahnhofsviertel, im Spitalsviertel rund um die Garnisonstraße und entlang der Wiener Straße zwischen Bulgariplatz und Unionkreuzung erreicht worden. Ebenso wurden zahlreiche Linzer Plätze, wie der Pfarrplatz oder der Herbert-Bayer-Platz neu gestaltet. Straßenraumgestaltungen wie die Promenade in der Innenstadt und der neue Ortsplatz des Volkshauses Kleinmünchen samt Umfeld haben sich positiv auf das Linzer Stadtbild ausgewirkt.

Der Neubau des Unfallkrankenhauses wurde Mitte 2005 eröffnet und verfügt neben dem Krankenhaus über ein Bürogebäude, das Personalwohnhaus und eine Tiefgarage mit 500 Parkplätzen.

Spitalsviertel

Nach der Fertigstellung der Landes-Frauen- und Kinderklinik wurde auch die Garnisonstraße selbst erneuert und avancierte damit zum Symbol der Stadterneuerung im ganzen Spitalsviertel. Das Fachhochschulgebäude entstand auf dem ehemaligen Areal der Molkerei Schärdinger an der Garnisonstraße und wurde bis Herbst 2006 gebaut. Das „Zentrum Prinz Eugen“ verfügt über ein Bürogebäude an der Semmelweisstraße und eine Tiefgarage mit 310 Parkplätzen. Seit 2008 ist auch das neue Fachambulatorium der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse in Betrieb, das einen Verbindungsgang zum bestehenden Zahnambulatorium besitzt. Seit Februar 2007 entsteht an der Ecke Garnisonstraße / Semmelweisstraße eine Wohnanlage der Familie mit 137 Wohnungen, die erste Etappe



„Die Verbesserung der städtischen Strukturen und des Stadtbildes sind Daueraufgaben der Stadtplanung. In Linz steht seit 10 Jahren die Umnutzung früherer Betriebsflächen für Wohnzwecke im Mittelpunkt der Stadtentwicklung, besonders rund um das Zentrum. Außerdem wurden ganze Stadtteile wie das Bahnhofsgebiet und das Spitalsviertel neu gestaltet.“

Stadtrat Klaus Luger
Planungsreferent
der Stadt Linz



Die A7 mit getrennten Stadtteilen und seit 2007 mit dem Landschaftspark als verbindendes Element (oben).

(Fotos: Stadtplanung/Pertlwieser)



konnte 2008 fertig gestellt werden. Das neue Studentenheim der WIST mit 135 Plätzen ist seit dem Frühjahr 2008 in Bau.

Neues Tor zur Stadt

Die Eröffnung des Linzer Bahnhofs Ende 2004 war eine Initialzündung für die Weiterentwicklung des gesamten Bahnhofsviertels. Die Kärntnerstraße wurde zwischen der Zufahrt zum Bahnhof und der ÖBB-Direktion Bahnhofstraße bis Ende August 2005 ausgebaut und mit einer begleitenden Busspur versehen. Über einen Kreisverkehr können der Busterminal und die Ausfahrt zur Kärntnerstraße erreicht werden. Eine weitere Ausfahrt ist gegenüber dem Volksgarten möglich. Außerdem wurden neue Geh- und Radwege sowie tastbare Leitsysteme für behinderte Menschen errichtet.

Der 63 Meter hohe Wissensturm, der seit Mitte September 2007 in Betrieb ist, und der 98 Meter hohe Terminal Tower, in dem seit Mai 2008 die Pensionsversicherungsanstalt und die Linzer Finanzämter residieren, bilden das neue Eingangstor zur Stadt. Seit September 2007 stehen auch die Büros für 600 MitarbeiterInnen im 74 Meter hohen Power Tower der Energie AG bereit. Die Modernisierung und Erweiterung der Arbeiterkammer Oberösterreich ist seit Ende 2008 abgeschlossen. Der denkmalgeschützte Eingang und das vorgelagerte Brunnenensemble sind erhalten worden. Der im Jahr 1952 gebaute „Hauserhof“ wurde ebenso im Vorjahr saniert.

Vereinte Stadtteile

Ende November 2005 wurde die Untertunnelung der A7 eröffnet. Auf einer Länge von 2,5 Kilometern ist die gesamte Autobahn abgesenkt und eingehaust worden. Als verbindendes Element zwischen den Stadtteilen Bindermichl und Spallerhof ist auf der Oberfläche der Autobahn eine neue Parkanlage entstanden. Ende Juni 2007 konnte der neue Landschaftspark Bindermichl-Spallerhof der Bevölkerung übergeben werden. Auf 83 000 Quadratmetern sind rund 750 neue



Das Bahnhofsviertel hat seit 2007 durch den Bau der drei Türme Wissens-turm (1), Terminal Tower (2) und Power Tower (3) städtebaulich gewonnen.

(Fotos: Stadtplanung/Pertlwieser)

Bäume und 6 800 neue Sträucher gepflanzt worden. Der beliebte Treffpunkt bietet mit 50 Spiel-, Sport- und Fitnessgeräten Kindern und Jugendlichen viele Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten.

Neue Linzer Plätze

2 200 Quadratmeter wurden für den neuen Pfarrplatz hinter der Pfarrkirche mit Köpfeleinfriesen gepflastert. Die Eröffnung des neuen Platzes, der nun für größere Veranstaltungen genutzt werden kann, fand gemeinsam mit der Eröffnung der Tiefgarage mit 244 Parkplätzen im Juni 2007 statt. Die halbkreisförmig rund um die Pfarrkirche angelegten 17 Kastanienlinden wurden um acht neue Bäume ergänzt. Die Belegung dieses wertvollen innerstädtischen Freiraums als Parkplatz für etwa 80 Autos war damit endgültig vorbei.

Bis Ende 2007 erhielt der Herbert-Bayer-Platz vor der renovierten Volksküche, in der



Die Wiener Straße ist mit breiten Gehsteigen ausgestattet worden. Auf dem unteren Bild ist die Situation vor der Neugestaltung zu sehen. (Fotos: KOMM)



das Architekturforum Oberösterreich und die Galerie MAERZ untergebracht sind, eine neue Pflasterung. Die bestehenden zwei Bäume bilden den Mittelpunkt der rot eingefärbten Platzfläche mit Sitzelementen aus Holz und Glaswänden als Abgrenzung zur Straße. Der Platz ist damit fast gänzlich von parkenden Autos befreit worden.

Boulevard Wiener Straße

Die Wiener Straße wurde in zwei Etappen zwischen Bulgariplatz und Theater Phönix in eine moderne und großzügige Einkaufsstraße mit vier Meter breiten Gehsteigen umgestaltet. Außerdem verfügen die behindertengerechten Gehsteige auch über taktile Leitsysteme. Die 90 Parkplätze sind in die Mitte der Wiener Straße verlegt worden. Hier wurden auch 65 neue Bäume gepflanzt. Zwischen Otto-Glöckel-Schule und Herz-Jesu-Kirche ist ein neuer Platz mit Leuchtstelen entstanden.

Volkshaus Kleinmünchen

Die im April begonnenen Arbeiten für das neue Volkshaus Kleinmünchen konnten im September 2008 abgeschlossen werden, seit 10. Oktober 2008 ist das 13. Linzer Volkshaus in Betrieb. Bis Ende des Vorjahres wurde entlang der Dauphinestraße bis zum neuen Volkshaus Kleinmünchen eine neue Straßenzone gestaltet, die im Ortsplatz mündet. Zwischen Einkaufszentrum und Volkshaus ist auch eine Allee entlang der Straße entstanden. Der Gehweg und die Fahrbahn des angrenzenden Rädlerweges harmonisieren in der Pflasterung mit dem Ortsplatz. Der mit modernen Leuchtstelen ausgestattete Ortsplatz am Rädlerweg eröffnet dem Volkshaus Veranstaltungsmöglichkeiten im Freien. Damit hat das Volkshaus ideale Voraussetzungen, zum neuen Treffpunkt in Kleinmünchen zu werden.

Promenade als Boulevard

Am 4. Dezember 2008 wurde die Tiefgarage Promenade eröffnet. Die neue Tiefgarage mit 488 Parkplätzen hat einen L-förmigen Grundriss und ist mit 400 Metern Gesamtausdehnung die längste Tiefgarage der Linzer Innenstadt. Der neue Zubau am Vorplatz dient dem Landestheater als gemeinsames Foyer für das Große Haus und die Kammerspiele. Ein neuer Lift bringt die Theatergäste direkt von der Tiefgarage in das verglaste Foyer.

Die obere und untere Promenade werden als durchgehender städtischer Boulevard gemeinsam mit dem Landhauspark gestaltet. Eine durchgehende beleuchtete Sitzbank symbolisiert die ehemalige Stadtmauer und verbindet die einzelnen Abschnitte der Anlage. Das Südportal des Landhauses wird durch die ausgegrabene Steinbrücke aus dem 17. Jahrhundert zu einem besonderen Anziehungspunkt. Alle Denkmäler des Landhausparks werden an den bisherigen Standorten bleiben. Die Eröffnung des Landhausparks ist für 30. April 2009 geplant.



Wohnanlage Derfflingerstraße

Der Verbindungsbau zwischen den beiden Haupttrakten wurde im Herbst 2007 mit der Zustimmung des Bundesdenkmalamtes wegen irreparabler Schäden abgerissen, genauso wie die alten Garagen. Die so entstandene Baulücke wird nicht verbaut. Dadurch sind neue Grünflächen für die Wohnanlage vorhanden. Neu gestaltet wurden auch die Außenanlagen und die Mülleinhausungen.

Der Kleinmünchnerhof vor der Renovierung und als neues Volkshaus von Kleinmünchen (unten).

(Fotos: KOMM)



Durch den Bau des Business Corners konnte auch die Kreuzung Freistädter Straße / Leonfeldner Straße besser gestaltet werden.

(Fotos: KOMM)

Die Generalsanierung der Wohnanlage an der Derfflingerstraße ist damit über die Gebäude selbst hinausgegangen und hat auch eine Verbesserung für das Wohnumfeld gebracht.

Business Corner Urfahr

Im März 2007 erfolgte der Baubeginn für den Business Corner Urfahr im Kreuzungsbereich Leonfeldner Straße / Freistädter Straße. Ende des Vorjahres konnte er eröffnet werden. Unter dem von den zls-Architekten entworfenen fünfgeschoßigen Neubau mit rund

8 000 Quadratmetern Wohn- und Geschäftsflächen entstand eine zweigeschoßige Tiefgarage mit 137 Parkplätzen. Im Erdgeschoß wurden drei Geschäfte eingerichtet, darunter ist ein Lebensmittelnahversorger. Im ersten und zweiten Stock befinden sich Büros. In den oberen Geschoßen sind 38 Wohnungen vermietet worden.

An das öffentliche Verkehrsnetz ist der neue Wohn- und Geschäftsbau durch die Buslinien 33 und 38 optimal angebunden. Die Haltestellen liegen direkt vor der Haustür. Durch den Business Corner konnte auch die Kreuzungssituation an der Freistädter Straße und an der Leonfeldner Straße für den Verkehr verbessert werden.

Dem Bau gingen langwierige Ablöseverhandlungen mit einem Wäschereiunternehmen am Anfang der Leonfeldner Straße voran. Außerdem wurden die bestehenden Gebäude mit schlechter Bausubstanz ab dem ehemaligen Restaurant „Bei Bruno“ bis hin zur Baulücke vor der Rosenauer-Apotheke an der Freistädter Straße abgebrochen.

Linz hat Zukunft

Zu den nächsten Zukunftsprojekten in Sachen Umnutzung von Betriebsflächen zählen vor allem das in Planung befindliche Stadtteilprojekt auf dem ehemaligen Areal des Linzer Frachtenbahnhofs und die geplanten Wohnanlagen in der Neuen Heimat auf den alten Betriebsarealen der Post und der Straßenmeisterei. Eine Wohnanlage ist auch auf dem früheren UKH-Hubschrauberlandeplatz an der Grillparzerstraße vorgesehen. Konkrete Projekte im Neustadtviertel geben dem Stadtviertel die Chance, wieder ein attraktiveres Wohngebiet zu werden.

Frachtenbahnhof

Ab Herbst 2010 soll mit dem größten städtebaulichen Zukunftsprojekt der Stadt Linz auf dem Areal des ehemaligen Frachten-



In den neuen Wohnanlagen auf dem Areal des Frachtenbahnhofs sollen hängende Gärten nach dem japanischen Vorbild wie hier in Fukuoka Acros entstehen.

(Foto: Fukuoka Acros)

bahnhofes begonnen werden. Heuer im Frühjahr werden Verhandlungen mit den einzelnen Wohnungsgesellschaften geführt. Der Verkauf der Bauflächen an die Bauträgergemeinschaft würde dann bereits bis zum heurigen Sommer erfolgen.

So können noch heuer die Wettbewerbe für die Wohnanlagen ausgeschrieben werden, damit bis Ende 2009 erste Wettbewerbsergebnisse feststehen. Bis Jahresende 2009 wird auch der neue Flächenwidmungsplan abgeschlossen sein. Der Wettbewerb für die Landschaftsgestaltung der Grünanlagen soll bis zur Jahresmitte 2010 abgewickelt werden.

Masterplan

Die ÖBB und die Stadt Linz haben 2001 die Projektgruppe „Trendzone Linz-Mitte“ gegründet, um die Möglichkeiten für eine optimale städtebauliche Planung zu sondieren. Am 29. September 2004 hat der

Linzer Gemeinderat den Masterplan einstimmig beschlossen. Diese detaillierte Grundlagenforschung war die Ausgangsbasis für den EU-weiten Ideenwettbewerb im Jahr 2006.

Im September 2005 kaufte die Stadt Linz insgesamt 8,53 Hektar des ehemaligen Frachtenbahnhofsgrundstückes von den ÖBB. Die ÖBB haben nur ein 5 000 Quadratmeter großes Grundstück behalten, das sie für den Bau eines Bürogebäudes verwenden werden. Der Kaufpreis für das Gelände des Frachtenbahnhofs betrug 7,65 Millionen Euro.

Wettbewerbssieger Blaumoser

Die Immobilien Linz GmbH und die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH haben den EU-weiten städtebaulichen Ideenwettbewerb für den Frachtenbahnhof ausgeschrieben, um ein neues Linzer Stadtviertel mit modernen Wohnungen im Grünen sowie



Durch den Bau der Tiefgarage Pfarrplatz ist ein großzügiger Veranstaltungsplatz (oben) statt der parkenden Autos möglich geworden.

(Fotos: KOMM)

mit Büro- und Geschäftszonen vorzubereiten. Die Jurysitzung fand Ende September 2006 statt. Wettbewerbssieger wurde Architekt Albert Blaumoser mit seinem Büro „Architekten+Stadtplaner“ aus Mühldorf in Bayern vor Architekt Marcus Keusgen aus Oberhausen und dem Büro „Ullrich und Ullrich“ aus Berlin.

„Hängende Gärten“

Das Siegerprojekt von Architekt Blaumoser wurde von der Stadtplanung Linz im Vorjahr weiterentwickelt. Einen besonderen Schwerpunkt haben die Linzer Stadtplaner auf strukturelle Maßnahmen bei den Gebäuden gelegt, um großzügige Gründächer und Grünanlagen auch auf den Wohnanlagen zu ermöglichen.

718 Wohnungen

Den 46 000 Quadratmetern Baufläche stehen über 21 000 Quadratmeter an Grünland für Parks sowie Kinder- und Jugendspielflächen gegenüber. Im adaptierten Konzept sind 718 Wohnungen vorgesehen. Außerdem sind ein sechsgruppiger Kindergarten, eine Krabbelstube mit zwei Gruppen und insgesamt rund 8 800 Quadratmeter an Büroflächen geplant. Die Gebäude sollen mit maximal sieben Geschossen in der Höhe begrenzt werden.

Wohnbau mit acht Bauträgern

Acht verschiedene Linzer Wohnungsgesellschaften werden die sieben Bauplätze erhalten und die insgesamt 718 Wohnungen einschließlich 50 betreubaren Wohnungen errichten.

Dazu gehören GWG und GWB, Baureform-Wohnstätte und GSA, WSG und Familie sowie die Neue Heimat und die LAWOG. Die GWG wird auch die 50 betreubaren Wohnungen verwirklichen.

Ellbognerstraße: 500 Wohnungen

Auf dem 35 000 Quadratmeter großen Areal der Firma Silhouette an der Ellbognerstraße/Helmholtzstraße sollen insgesamt 500 Wohnungen nach einem Entwurf der Architekturbüros Kneidinger/Stögmüller gebaut werden.

Aus den fünf- bis achtgeschoßigen Gebäuden wird ein 40 Meter hohes Hochhaus mit 13 Geschossen herausragen. Der Linzer Beirat für Stadtgestaltung hat das Wohnprojekt

mit einer Gesamtnutzfläche von 55 000 Quadratmetern im Juni 2006 positiv beurteilt, nachdem das Büro Stögmüller die Wohnanlagen gegenüber dem ersten Entwurf noch verbesserte.

Anfang des heurigen Jahres konnten die Verhandlungen über den Verkauf des Areals zwischen der Firma Silhouette und der gemeinnützigen Bauträgergemeinschaft erfolgreich abgeschlossen werden. Bis zum Frühjahr 2009 sollen eine aus bis zu sieben Wohnungsgesellschaften bestehende Bauträgergemeinschaft gegründet und ein Vertrag über den Grundkauf mit der Firma Silhouette abgeschlossen werden. An der Kreuzung Ellbognerstraße und Landwiedstraße wird heuer eine neue Verkehrslösung geschaffen. Ein Baubeginn für die Wohnanlage ist ab 2010 möglich. Das Areal wurde früher von der Firma Silhouette, den ÖBB und der Post genützt. Mit der Wohnanlage an der Ellbognerstraße kann somit ein weiteres Projekt der Stadtumnutzung verwirklicht werden, bei dem still liegende ehemalige Betriebsgebiete für den Wohnbau verwendet werden.

Laskahof

Im Jahr 2006 kaufte die GWG das Areal des ehemaligen Tiefbau-Depots an der Ecke Laskahofstraße/Dauphinestraße mit einer Grundfläche von 7 800 Quadratmetern. An der Laskahofstraße soll ein gekrümmter Baukörper mit fünf Geschoßen gebaut werden.

Nach den Plänen des Linzer Architekten Klaus Leitner und dem Wiener Architekten Hans Walter Michl werden 92 Wohnungen und ein Kindergarten entstehen. Der Spatenstich für die erste Etappe mit 30 Mietwohnungen fand Ende des Vorjahres statt. Für den Kindergarten gab es bereits Mitte November 2008 einen Spatenstich. Im heurigen Frühjahr sollen die Bauarbeiten beginnen.



Parkplatz weicht Wohnanlage

116 Wohnungen sowie Geschäfte und Büros sollen auf dem früheren Areal des Hubschrauber-Landeplatzes des Linzer Unfallkrankenhauses entstehen. Als gemeinsame Bauträger für das 10 000 Quadratmeter große Gebiet an der Grillparzerstraße fungieren die GWG und die Gesellschaft für den Wohnungsbau. Mit diesem Projekt ist es gelungen, einen weiteren Schritt bei der systematischen städtischen Weiterentwicklung durch die Umnutzung zwischen Blumau, Bulgariplatz und Westbahnstraße zu setzen. Begonnen hat die innerstädtische Erneuerung bereits mit den Neubauten im Westen des Bulgariplatzes für das Arbeitsmarktservice und das Bildungsinstitut BFI sowie für moderne Wohnanlagen.

116 Wohnungen entstehen auf dem Hubschrauber-Landeplatz des ehemaligen Unfallkrankenhauses.

(Fotos: KOMM, Kaufmann)



Auf einem brach liegenden Grundstück gegenüber dem Hessenplatz ist das neue Hotel Park Inn entstanden, das im Mai 2009 eröffnet wird.

(Fotos: KOMM, Frank & Partner)

Die neue Wohnanlage soll sich nach einem Entwurf des Büros Kaufmann und der X-Architekten aus einem sechsgeschoßigen geknickten Schallschutzgebäude entlang der Lenastraße und aus vier Punkthäusern im Inneren der Anlage zusammensetzen. Der Baubeginn für den Neubau soll noch heuer stattfinden.

Wohnen im Neustadtviertel

Im Neustadtviertel gibt es eine Vielzahl von Projekten, die den starken Trend zum

Wohnen in der Innenstadt belegen. Dachgeschoßausbauten, umfangreiche Sanierungen und einige Neubauvorhaben zeigen, dass eine deutliche Stadtbildverbesserung im Neustadtviertel begonnen hat.

Humboldtstraße

Neue Wohnanlagen mit Infrastruktur sollen an der Humboldtstraße 3a und 5 sowie gegenüber auf Hausnummer 10 errichtet werden. Die Stadt Linz hat 2008 die beiden Grundstücke zum Preis von 720 000 Euro gekauft.

Die GWG hat einen geladenen Wettbewerb mit sieben Architekturbüros für beide Grundstücke durchgeführt. Am 20. November 2008 hat Architekt DI Harald Radetzky den Wettbewerb mit seinem Entwurf gewonnen. Mit den insgesamt 34 geplanten Wohnungen der GWG könnte im Jahr 2010 begonnen werden.

Auf einem 1 300 Quadratmeter großen Grundstück an der Humboldtstraße 3a und 5 ist ein Wohnhaus mit 20 Wohnungen auf einer Gesamtnutzfläche von 1 360 Quadratmetern geplant. Im Erdgeschoß und im ersten Stock des neuen Gebäudes wird eine Krabbelstube mit vier Gruppen für etwa 30 Kinder entstehen. Geplant ist auch ein Garten zum Spielen auf einer Fläche von 900 Quadratmetern.

Auf dem Grundstück Humboldtstraße 10 mit 1 650 Quadratmetern soll ein Wohnhaus mit 14 Wohnungen auf fünf Geschoßen entstehen. Das Dachgeschoß wird ebenfalls ausgebaut. Damit ergibt sich insgesamt eine neue Nutzfläche von 980 Quadratmetern. Eine gemeinsame Tiefgarage wird 34 neue Parkplätze anbieten. Die störenden Trafostationen auf dem Gelände an der Humboldtstraße 10 werden verlegt.

Bismarckstraße

Im Jahr 2008 wurden an der Bismarckstraße 7 und 16, am Beginn des Neustadtviertels,

zwei Bauprojekte abgeschlossen, durch die 16 neue Wohnungen geschaffen wurden. An der Ecke Humboldtstraße/Bürgerstraße wurde das „Joka-Haus“ um ein Stockwerk erhöht und generalsaniert. Durch die Tiefgarage mit 17 Parkplätzen kann der bisher asphaltierte Parkplatz im Innenhof von den BewohnerInnen als Grünanlage genützt werden.

Im Dezember 2007 konnte bereits an der Goethestraße 16 eine Haussanierung abgeschlossen werden. An der Bismarckstraße und an der Lustenauerstraße sind außerdem noch rund 40 Wohnungen neu entstanden.

„Park Inn“ am Hessenplatz

Im Mai 2009 soll das an der Ecke Hessenplatz / Bismarckstraße gelegene Drei-Sterne-Hotel „Park Inn“ der Hotelgruppe Rezidor eröffnet werden. Auf sieben Geschoßen entstehen 170 Zimmer mit 340 Betten, eine Tiefgarage und eine Geschäftspassage im Erdgeschoß. An der Bismarckstraße finden im Hotelkomplex 21 Wohnungen mit Größen zwischen 60 und 80 Quadratmetern Platz.

Die Tiefgarage des Hotels mit 237 Parkplätzen wird nicht nur den Hotelgästen zur Verfügung stehen. Die Hotelgarage mit der Ein- und Ausfahrt am Hessenplatz wird mit der in Bau befindlichen Tiefgarage des Zubaus für das Palais Kaufmännischer Verein verbunden. Diese Garage erhält auch eine Einfahrt an der Bismarckstraße direkt neben dem Palais.

Bereits Ende 2006 hat der Beirat für Stadtgestaltung das Hotel am Hessenplatz mit vorgehängter Glasfassade nach den Plänen des Architekturbüros Frank & Partner aus Wien positiv bewertet. Die städtebauliche Aufwertung ergibt sich dadurch, dass die als Parkplatz genützte Baulücke verschwunden ist. Außerdem soll ein öffentlich zugänglicher Park zwischen Landstraße und Hessenplatz entstehen.

Wohnbau an der Hirschgasse

Seit Jahresbeginn sind die Bauarbeiten für das viergeschoßige Gebäude an der Ecke Kapuzinerstraße / Hirschgasse im Gange. Hier werden 25 Wohnungen und Büros entstehen. Durch den Neubau kann das Stadtbild an dieser Stelle wesentlich verbessert werden, da der Parkplatz auf dem bisher brach liegenden Areal verschwunden ist. Durch den bereits erfolgten Abbruch der angrenzenden Pension Goldener Hirsch soll das Projekt sogar erweitert werden.

An der Hirschgasse wird statt dem wilden Parkplatz eine Wohnanlage entstehen. Mit dem Bau wurde heuer begonnen.

(Fotos: KOMM, Zellinger
Gunhold + Partner)



Impressum:

linz aktiv

Kommunale Vierteljahresschrift
der Stadt Linz

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Linz

Chefredakteurin: Dr. Karin Frohner,
Leiterin der Stadtkommunikation Linz

Redaktion: Mag. Christian Reiter,
Stadtkommunikation Linz,
Hauptplatz 1, 4010 Linz
Tel. 70 70 - 1373, Fax: 70 70 - 1313
E-Mail: Christian.Reiter@mag.linz.at

Faxabruf für Abonnement-Bestellschein:
70 70 - 540123

Gestaltung: Franz Kostak, Gregor Leutgeb

Medieninhaber, Verleger und Drucker:
Gutenberg-Werbering Ges. m. b. H.,
Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Jahresabonnement: 7,25 Euro

Veröffentlichungen von Beiträgen aus
„linz aktiv“ mit Quellenangaben (auch
im Falle von auszugsweisen Wieder-
gaben) gestattet.

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes:

Eigentümer und Herausgeber: Stadt Linz

Medieninhaber: Gutenberg-Werbering
Gesellschaft m. b. H

Geschäftsführer:

Bruno Pimminger, Linz

Aufsichtsratsmitglieder:

LH-Stv. a. D. Fritz Hochmair, Wels;
NR Georg Oberhaidinger, Wels;
Dr. Helmut Trenkwaldner, Linz;
Bgm. Mag. Christian Denkmaier, Linz;
Dr. Karl Wiesinger, Linz; BRV Markus
Birnkas, Linz; Robert Schmolzmüller,
Linz; Helmut Reiterer, Sierning;
Helmut Hinterberger, Mühlacken

Gesellschafter:

W 2 Beteiligungsverwaltung GmbH, Linz

Erklärung über grundlegende Richtung:
Berichterstattung über das
Kommunalwesen und Bereiche
des kulturellen Lebens
der Landeshauptstadt Linz.